

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Krantzke...

Abdruckpreise: Durch unsere Seiten frei im Saal monatlich 5.00 Mark...

Anzeigenpreise: Die Rahmenseiten der Tagesblätter oder deren Raum für Anzeigen...

Das Wichtigste vom Tage.

Aus Solingen wird gemeldet, daß ein großer Teil der dort befindlichen Wessungstruppen abtransportiert worden ist...

Der Reichskommissar für Entwaffnung Dr. Peters begibt sich in den nächsten Tagen nach München zwecks Rücksprache mit der bayerischen Regierung...

Die in letzter Zeit wiederholt aufgetretenen Gerüchte, daß der deutsche Botschafter in London Dr. Stähler den Wunsch habe...

Nach einer Meldung aus Washington hege Präsident Harding den lebhaftesten Wunsch, daß die Resolution Krop angenommen werde...

Die italienische Regierung hat ihre Bereitschaft erklärt, den Grafen Siorza zur Teilnahme an der bevorstehenden Konferenz des obersten Rates zu entsenden...

Die Schwierigkeiten der Entwaffnung.

In der gestrigen Berliner Morgenpresse war von einer Note der Reichsregierung an die bayerische Regierung über die Entwaffnungsfrage die Rede...

Verhandlungen über den Selbstschutz: Ueber die Frage der Selbstschutzorganisationen finden gegenwärtig unter Führung des Reichsanwalts Verhandlungen zwischen dem Reichsminister des Innern...

Samm über die Notwendigkeit der Einwohnerwehr: Der bayerische Handelsminister Hamm sprach in einer demokratischen Versammlung auch über die bayerische Entwaffnungsfrage...

Neue Kämpfe in Oberschlesien.

Die Lage in Oberschlesien hat eine wesentliche Verschärfung erfahren. Gleiwitz, Deuthen und Rattowitz sind von der Außenwelt vollständig abgeschnitten...

Keine Reichswehr für Oberschlesien.

Zu dem Bericht der Roten Fahne, daß angeblich Reichswehr für Oberschlesien zusammengezogen wäre, erklärt das Reichswehrministerium auf neue, daß sich weder ein Reichswehrsoldat in Oberschlesien befindet...

Verbot der Bildung von Freiwilligen-Verbänden.

Dem Auswärtigen Amt ist eine Note der Interalliierten Militärkommission zugegangen, worin darauf hingewiesen wird, daß in verschiedenen Teilen Deutschlands die Anwerbung von Freiwilligen für Schlesien stattfindet...

Wirtschaftliche Folgen des Polenaufstandes.

Infolge des Einalles polnischer Insurgenten sticht die Kohlenversorgung aus Oberschlesien schon seit fast drei Wochen. Die lebenswichtigen Betriebe, wie Gas- und Elektrizitätswerke...

Lloyd Georges Warnung an Frankreich.

Ihre Wirkung in Paris.

Aus den Besprechungen, die die Pariser Blätter den neuen Erklärungen Lloyd Georges widmen, geht deutlich die Auffassung hervor, daß Lloyd George beabsichtigt habe, die bevorstehenden Verhandlungen zu beeinflussen...

dadurch erschütterter worden, daß der berühmte Marsch nach Essen eingestellt werden mußte. Die deutsche Annahme der Londoner Forderungen hatte dem französischen Kabinett einen nicht geringen Stoß versetzt...

Der sattfam bekannte Bertinauz vom Echo de Paris vertritt sich zu dem Satz: Wenn es dazu kommt, daß die Allianz mit England, deren Beibehaltung uns übrigens nicht einmal zugesichert worden ist...

Zur Umstellung der Getreidebewirtschaftung.

Während die Reichsgetreidegesetzgebung für die verflochtenen Jahre davon ausging, daß das Brotgetreide, das im Gebiet des deutschen Reiches gezogen wird, mit der Trennung vom Boden als Beschlagsmaß zu gelten hat...

Der Umlagepflichtige hat mit seinem ganzen Vermögen für die Ertragsumme, die er schuldig wird, wenn er der Lieferpflicht zuwiderhandelt...

en. Die wer- Blü r- as in der mit dem G-S: r, S-R: z, S-W: r, S-S: dr, T-3: dem Impf- Impfstage zu zu dem en Grund- nisses nach seilen. m Körper uf. Mai 1921: esse vor: lberdau: von gait- Stadt. m? hiltmann arlf Sicherheit: T. 3449 malt erbet. der weißer agen rkaufen. im Baden, aufsch Eine eine und zwei de, Nähe heb. unter cht. d. Bl. für sof. nmer egefften. 2.3465 an rblatt. Herr is Familien- r Witwe in Danm. T. 3448 r. Bl. ger emden, Baum- r gntig. bei Verdau. hlen llligen. re. Sür so Mr. oo al-Bahn- nn jeder tün! garine Tafel- rtschaft) roosifon reuß,

Erzeuger die Möglichkeit genommen wird, aus dem freien Verkauf des Umlagegetreides Vorteil zu ziehen, andererseits die Reichsgetreidekasse in die Lage versetzt wird, sich für Ausschläge auf dem Weltmarkt einzusetzen. Der Grundsatz, daß alles im Inlande erzeugte Getreide zentral bewirtschaftet wird, wird aufgegeben, jedoch wird vorerst noch an der Zentralführung der Einfuhr festgehalten, weil die beschränkten Zahlungsmittel Deutschlands und die Gefahr einer ungünstigen Rückwirkung ungehinderter Einfuhr auf den Stand der deutschen Währung maßgebend sind. Ob im Laufe des kommenden Wirtschaftsjahres die Einfuhr freier gestaltet werden kann, hängt von der Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands ab. Wird der Entwurf, der vom Reichsrat im wesentlichen angenommen worden ist, auch vom Reichstag genehmigt, so wird der Teil der Bevölkerung, der Brot aus Auslandsmehl kaufen kann, solches zu dem Preise erhalten können, der dem Weltmarktpreis des Auslandsgetreides entspricht; die Anpreisung des Weltmarktpreises und des Inlandspreises für Umlagegetreide (nicht Umlagegetreide) wird automatisch erfolgen. Die Höhe dieses Preises läßt sich auch nicht andeutungsweise schätzen, da sowohl der Weltmarktpreis für Auslandsgetreide wie unsere Währung fortwährend schwanken. Der Brotpreis für den Teil der Bevölkerung, der aus dem billigeren Inlandsgetreide (Umlagegetreide) ernährt wird, wird höher als gegenwärtig, wo durch Reichszuschüsse eine Verbilligung des Brotes für die Gesamtbevölkerung geschaffen wird. Gält sich diese Erhöhung des Brotpreises in mäßigen Grenzen, so wird eine Gefahr erhöhter Lohnforderungen nicht ohne weiteres gegeben sein. Auf der anderen Seite ist die Befreiung des Schleichhandels auf dem von dem Entwurf gewollten Wege unbedingt sicher. Das ganz neugeplante Verfahren gründet sich auf dem richtigen Gedanken, daß dem Teil der Bevölkerung, der keine Broterbilligung braucht, eine solche nicht aufgezogen werden soll. Nach Auffassung sachverständiger Kreise ist es nicht ausgeschlossen, daß das russische Getreide im Laufe des kommenden Erntejahres bereits seine Rolle auf dem Weltmarkt wieder spielen wird; in diesem Falle kann Amerika, von dem wir unser Auslandsgetreide beziehen, den Preis nicht mehr nach seinem Belieben bestimmen. Mit der Einfuhrmöglichkeit billigen Auslandsgetreides aber entfällt die Notwendigkeit der Zwangswirtschaft.

**Kleine politische Meldungen.**

**Verhandlungen Dr. Wittfs.** Die Verhandlungen des Reichsanslers Dr. Witt mit der Deutschen Volkspartei wegen Uebernahme der noch unbesetzten Ministerposten haben bis Mittwoch fortgedauert. Obwohl die mehrheitssozialistischen Minister sich eines Einspruchs gegen die Verhandlungen mit den Volksparteilern enthalten haben, beharrt die Deutsche Volkspartei auf ihrer Forderung, der jetzigen Regierungskoalition beizutreten.

**Auf der Suche nach neuen Steuern.** Der Deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge fand gestern nachmittags eine Sitzung der Sachreferenten über die Reparationsfrage und im Zusammenhang damit über Steuerfragen statt. Da der bisherige Steuervertrag nur das innere Budget des Reiches bedie, so muß für die übernommenen Reparationsverpflichtungen eine Deckung durch neue Steuern gesucht werden. In der Sitzung sollten Richtlinien für die Lösung dieser Frage aufgestellt werden.

**Der Garantenschuß.** Wie Temps mitteilt, wird die Reparationskommission heute die Prüfung über die Einlegung der im Londoner Abkommen vorgeschriebenen Garantien beginnen. In der Kommission werden vertreten sein England, Frankreich, Italien und Belgien. Auch die Vereinigten Staaten könnten sich, wenn sie wünschten, vertreten lassen. Es steht noch dahin, welche anderen Länder in einem späteren Zeitraum in den Garantenschuß einbezogen werden.

**Die Reparationsfrage.** Von informierter Seite wird mitgeteilt, daß Ministerialrat Dr. Bensch als Ministerialdirektor an Stelle des ausgeschiedenen Herrn v. Stockhammer in Aussicht genommen ist und daß ihm die Bearbeitung der Reparationsfrage übertragen werden soll. v. Stockhammer leitete das jetzt aufgelöste Personalarbeitsamt des Reichsfinanzministeriums, während Dr. Bensch die Presseabteilung des gleichen Ministeriums leitete.

**Weitere Kriegsgesundheitsprozesse.** Wie der Temps meldet, hat die deutsche Regierung angekündigt, daß die ersten Prozesse

gegen die von Frankreich benannten Kriegsgesundheits im Juni vor dem Sondergericht in Leipzig stattfinden. Die französischen Zeugen werden unter Begleitung eines Vertreters des französischen Justizministeriums bis nach Eingang der deutschen Vorladungen nach Leipzig begeben.

**Vertagung?** Der Saalbesitzung zufolge beschlossen die Kassen der Eintragsvereine in Weizsäcker und anderer Niederlausitzer Städten mit Rücksicht auf die Vorgänge in Oberschlesien die Einlassung sämtlicher polnischen Arbeiter, Beamten und Wachmeister zu verlangen. Nur Polen, die Grundstücke besitzen, sollen davon ausgeschlossen sein. Der Beschluß soll auf sämtlichen Gruben der Niederlausitz durchgeführt werden.

**Sitz vor dem Sondergericht.** Durch Verlesung des Reichspräsidenten sind einige Urteile gegen Teilnehmer an den letzten kommunistischen Unruhen in Berlin und Mitteldeutschland im Gnadenwege gemildert worden. Der Prozeß gegen den Urheber und Leiter der letzten Unruhen in Mitteldeutschland, dem vielgenannten Hölz, beginnt in zweiter Juniwoche vor dem Sondergericht in Berlin.

**Noch keine Demobilisierung Frankreichs.** Unter dem Vorzeichen von Verdun fand ein französischer Kriegsrat statt, an dem auch Foch, Petain und Tirard teilnahmen. Auf Verlesung von Foch und Tirard wurde beschlossen, die vor Annahme des Ultimatums getroffenen Vereinbarungen nicht eher rückgängig zu machen, bis Deutschland die Entwaffnung durchgeführt hat. Die französischen Reserven verbleiben bis auf weiteres im Rheinlande. Es sollen sofort Schritte unternommen werden, um dort eine bessere Unterkunft für die Truppe zu schaffen. Salzburg hält an der Abkündigung fest. Unter dem Eindruck einer mächtigen Volkskundgebung auf dem Domplatz in Salzburg, welche in einer weiteren, fast einstündigen Demonstration vor der Landesregierung ihre Forderung fand, beschloß der Verfassungsausschuß in einer bis 2 Uhr nachts dauernden Sitzung, am 29. Mai als Abkündigungstag festzusetzen.

**Von Stadt und Land.**

Freitag, den 20. Mai 1921.

**Das neue Grundsteuergesetz.** Dem Landtage ist soeben eine Vorlage des Entwurfs eines Grundsteuergesetzes betreffend, zugegangen. Die Steuer soll danach nach dem Werte des Grundstücks erhoben werden. Der Wert ist mindestens auf den Betrag zu bemessen, der bei der letzten Veräußerung als Preis für das Grundstück erzielt worden ist. Diese Bemessung findet nicht Anwendung, wenn die Veräußerung mehr als zwanzig Jahre, gerechnet von dem für die Wertbemessung maßgebenden Zeitpunkt ab, zurückliegt, oder soweit der Steuerpflichtige nachweist, daß der Wert des Grundstücks seit der letzten Veräußerung um mehr als 20 vom Hundert gesunken ist. Der Steuersatz beträgt für jedes Rechnungsjahr eins vom Hundert. An dem Ertrage der Grundsteuer werden die Gemeinden mit der Hälfte des Aufkommens beteiligt. Die Gemeinden können Zuschläge zur Grundsteuer beschließen. Die Zuschläge dürfen nicht mehr als 25 vom Hundert der Grundsteuer betragen und müssen für alle Grundstücke gleichmäßig sein. Zur Förderung und Tilgung des vom sächsischen Staate zur Förderung des Wohnungsbaus für die Rechnungsjahre 1921 und 1922 bereitgestellten Betrags von 280 Millionen Mark wird von solchen Gebäuden, die vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellt sind, ein Zuschlag zur Grundsteuer erhoben. Der Zuschlag beträgt 0,20 vom Hundert derjenigen Summe, mit der die Gebäude am 1. Juli 1914 zur Versicherung bei der Landesbrandversicherungsanstalt eingeschätzt gewesen sind. Sind die Gebäude erst nach dem 1. Juli 1914 zum ersten Male zur Landesbrandversicherung eingeschätzt worden, so ist für die Bemessung des Zuschlages die erste Brandversicherungssumme maßgebend. Bei Gebäuden, die am 1. Oktober 1918 noch nicht zur Versicherung bei der Landesbrandversicherung — Wüstelung für Gebäudeversicherung — eingeschätzt waren, ist der Herstellungszeitpunkt nach dem Preise vom 1. Juli 1914 für die Bemessung des Zuschlages maßgebend. Die Hinterziehung der Grundsteuer wird mit einer Geldstrafe von fünf bis zwanzigfachen Betrags der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden. Das Gesetz soll mit Rückwirkung vom 1. April 1921 in Kraft treten.

**Eine Sturmflut von Regnadigungs- und Witterung.** Wie von zuständiger Stelle verlautet, haben sich die Wünsche an das Justizministerium in ungeheurer Maße vermehrt. Seit 1. Januar sind etwa 4500 Gesuche mehr eingegangen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, darunter 2000 Gnadengesuche mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Wie noch erinnert sein dürfte, war in der Justizminister Dr. Harnisch bei Behandlung der neuen Annahmestellen in Landtage vor einer neuen Annahme mit dem Hinweis, daß solche Strafbefehle im allgemeinen gar keinen Einfluß auf die Besserung der Verurteilten haben. Er wurde dafür von den Unabhängigen heftig angegriffen. Die Tatsachen haben Dr. Harnisch nur zu recht gegeben.

**Blamaturen auch in Aue.** In den letzten Tagen ist hier am Eingange der Schreberer Straße eine Blamatur gescheit und

verübt worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich dieses für die Aue- und Vorortbebauung, Hofher, Grö- und Wasserbauten gemeingefährliche Tier in dieser Gegend vermehrt hat. Es wird deshalb auf die Wildschaffigkeit bei der Wahrnehmung solcher Tiere hingewiesen. Unterlassung der Anzeige bei der Polizeibehörde kann neben Verhaftung Einleitung des Tiers zur Folge haben. Im Falle ordnungsgemäßer Meldung hingegen bleiben erlegte oder gefangene Blamaturen Eigentum des Erlegers oder Jägers. Zur Auffklärung der Erkennung des Tiers dient eine bei dem Küchenermeister Schürer in Aue im Schauplatz ausgestellte präparierte Blamatur.

**Sperre für Vafete und Westendungen nach den Orten Ober- und Niederlausitz.** Wegen der durch die politischen Unruhen in Oberschlesien eingetretenen schweren Störungen des Eisenbahnverkehrs mußte die Annahme von Vafeten und Westendungen nach dem oberschlesischen Abstammungsgebiet durch die Postanstalten bis auf weiteres eingestellt werden. Die unterwegs befindlichen Sendungen dieser Art werden zurückgehalten und den Absendern wieder zugestellt. Von der Aushebung der Sperre, die möglichst bald herbeigeführt wird, wird die Öffentlichkeit rechtzeitig Kenntnis erhalten.

**Die Postüberwachungsstellen bleiben bestehen.** Vor kurzem erging eine Nachricht durch die Presse, daß die Auflösung der Postüberwachungsstellen beschlossene sei, bis neben mancher Wendungstimmung von Handel und Industrie durch verzögerte Postabfertigung auf der anderen Seite außerordentliche Erträge in der Westkampfung der Steuererhebung erzielt haben. Wie jetzt bekannt wird, sollen die Postüberwachungsstellen mit dem Kapital für die letzten Monate, bis zum 30. Juni, bestehen. Es ist aber mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß das Gesetz eine Erneuerung auf längere Zeit erfahren wird, so daß die Postüberwachungsstellen automatisch weiter bestehen bleiben.

**W. Hauptversammlung des Landesgesundheitsverbandes der sächsischen Betriebskrankenkassen.** Im Dresden fand wie uns geschrieben wird, die aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Hauptversammlung des Landesgesundheitsverbandes der sächsischen Betriebskrankenkassen statt, der eine engere und eine erweiterte Vorstandsbesetzung vorausgegangen waren. In der Hauptversammlung wurde Kommissar Dr. Claus zu Bildh. v. Chemnitz und Vorsitzenden und Direktor Orth von der Reichsversicherungsanstalt bei Berlin als Gäste zum Festreden eingeladen. Der Syndikus des Verbandes — Dr. jur. phil. Walter Reibner — berichtete über die erzielte Entwicklung des Landesgesundheitsverbandes in den letzten Monaten. Der Verband zeigt sich jetzt aus 21 Kreisen- und Kreisgesundheitsverbänden und umfaßt nun 650 Betriebskrankenkassen Sachsen bereits über 500. Der Verband ist vom Sächsischen Arbeitsministerium in dankenswerter Weise zur Begünstigung aller gesundheitlichen Bestrebungen herangezogen worden und ist bestrebt, die Betriebskrankenkassen in ihrer Einrichtung stets den modernen Verhältnissen anzupassen, z. B. in der Frage der Familienhilfe. Besondere Beachtung habe der Verband, den von dem Oberregierungsrat Dr. Schmidt gestifteten Kreisverband der Krankenkassen in Chemnitz, der die Einrichtung eines Kreiskrankenhauses in Chemnitz beabsichtigt obwohl dieser bei der Bekämpfung der Krankheiten ein ungeheures Kostenaufwand verursacht. Außerdem handele es sich um eine staatliche Aufgabe, die die Krankenkassen keine Ursache hätten dem Staate abzunehmen. Schriftlich habe sich auch der Landesgesundheitsverband gegen den Entwurf eines Gesetzes zur Errichtung von Pflichtverbänden der Krankenkassen gewandt, weil diese Pflichtverbände das Eigenleben der Kassen unterdrücken und nichts anderes als reißige Verwaltungsapparate mit einem großen Beamtenheer schaffen würden. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Frage des Beitrags zu den beschriebenen Einrichtungen einer sächsischen Arbeitsgemeinschaft von Reichsversicherungsanstalten. Die Hauptversammlung gab dem Vorstand abschließenden Bescheid zum Beitritt, falls im dem Satzungsentwurf der Arbeitsgemeinschaft noch einige Änderungen und Veranlassungen vorgenommen werden.

**Eierpreise.** Das Landespreisausschuss teilt der Presse mit: Die Eierpreise, die im vergangenen Monat erfreulicherweise auf 1,00 Mark bis 1,10 Mark für das Stück heruntergegangen waren und sich eine Zeitlang auf dieser Höhe hielten, werden in den letzten Tagen wieder in die Höhe getrieben, so daß jetzt schon wieder Preise bis zu 1,50 Mark für das Ei gefordert werden. Eine bestimmte Veranlassung zu dieser Preissteigerung liegt nicht vor, da die Eierzeugung in diesem Monat nicht nachgelassen hat und gleiche Mengen wie im Vormonat hereinkommen. Das Landespreisausschuss wird nach wie vor die Verkaufspreise übermessen und darauf hinwirken, daß willkürliche Preissteigerungen nicht vorgenommen werden. Sämtliche Preisprüfungsstellen in Sachsen sind auch dementsprechend in einem Rundschreiben unterrichtet worden. Es wird gebeten, etwaige Preisauswüchse im Eierhandel dem Landespreisausschuss zu melden.

**Theater, Konzerte, Veranstaltungen, Kunst.**

**Abchiedsvorstellung der Künstlerischen Bühnengruppe.** Mit einer Aufführung des Nürnbergers G. L. einer vieraktigen

**Die Intrigantin.**

Originalroman von M. Herberg.

(1 Fortsetzung.)

„Du, Mama, hast den Besuch veranlaßt?“ fragte Elsa grenzenlos erstaunt. „Weshalb denn?“  
 „Deinetwegen!“  
 „Deinetwegen?“ wiederholte Elsa starr.  
 „Etwa zu meinem Vergnügen?“ Sprach die Gräfin glau. „Hast du nicht eben noch geklagt über unsere Armut und daß du hinaus müdest aus dem Elend hier?“  
 „Ja, aber —“  
 „Nun, also! Die Herzogin soll dir und damit viel leicht auch uns aushelfen. Seit Wochen schon habe ich mit meiner alten Freundin, der Oberhofmeisterin, korrespondiert und intrigiert. Ich hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß die herzoglichen Herrschaften, die bekanntlich mit dem Erbprinzen den Winter auf Schloß verbracht, damit er sich von den Folgen der Dünungentzündung erhole, vorhaben, ihn, anstatt zum Weiterstudium zurück nach Bonn, zur Nachkur hier in die herzogliche Oberförsteret zu schicken zur gründlichen Wiederherstellung seiner ohnehin sehr zarten Gesundheit.“  
 „In die Oberförsteret?“ rief Elsa verwundert. „Die liegt ja zwischen Sobitz und Braubened, keine Stunde entfernt, ist also ganz in unserer Nähe! Und so einsam im Hochwald! Da wird der junge Herr, der schon so sehr ernst veranlagt ist, vollends melancholisch werden.“  
 „Der Leibarzt hat es angeordnet. Keine anstrengende Arbeit, keine aufregenden Vergnügungen und Gesellschaften soll er haben, fürs erste nur absolute Ruhe und Stille in ständiger Waldluft. Außer seinem Kam-

merhern wird ihn bloß Dienerschaft begleiten. Seine Mutter, deren Abgang das einzige Kind bekanntlich ist, will ihn selbst herbringen, kommt also in unsere Nähe. Als mir das meine gute Weibchen schrieb, war mein Plan gefaßt. Auf meine dringende Bitte hin hat sie die Herzogin bewogen, mir, ihrer früheren langjährig-ten Hofdame, bei der Gelegenheit einen Besuch abzus-tatten.“  
 „Was aber hat das mit mir zu tun, Mama?“  
 „Höre weiter! Die Hofdame Frein von dem Ende hat sich verlobt; ihre Stellung wird zum Herbst frei, und ich bestimme sie für dich. Hier unter meinem Tuche kann mir die Herzogin eine Bitte nicht gut abschlagen; da habe ich sie ziemlich sicher. Du zeigst dich der hohen Frau von deiner lebenswichtigsten Seite und meine alte Freundin und ich werden das überge tun. So kommst du an den Hof.“  
 „Also darum!“ meinte Elsa nachdenklich und dann nach einer Pause: „Aber ich baste gar nicht dazu, Mama. Das würde nur ein neues Elend für mich werden. Welche Figur würde ich in der Hofgesellschaft mit meinen armen lichen Hänchen wohl machen? Und außerdem —“  
 „Die Herzogin ist artig; sie wird dich schon bedenken.“  
 „Vielleicht mit ihren abgelegten Kloben?“ unterbrach sie die junge Gräfin bitter. „Nein, um keinen Preis. Mama! Und die strenge Etikette, die Intrigen dort, die sich unter dem äußeren Schein verbergen! Ich habe schon genug davon auf meinen ersten Hofällen gemerkt.“  
 „Mir war gerade das Lebenselend!“ erwiderte die Mutter lebhaft, mit leuchtenden Augen nach in der Erinnerung schwebend. „Ich wollte, ich hätte noch Deine Jugend, ich ginge sofort noch einmal hin und mit meinen heutigen Erfahrungen würde ich noch ganz an-

ders leiten, intrigieren, herrschen können. Sie sollten alle, alle da nach meiner Pfeife tanzen, voran die Herzogin. Und bist du erst angeheilt, so werde ich sie durch dich nach meinem Willen auch jetzt noch regieren!“  
 Elsa sah die Mutter fast erschreckt an.  
 „Schlage mich der Herzogin nicht vor, Mama, ich würde sonst in deiner Gegenwart abhören müssen!“ sagte sie bestimmt.  
 „Betrübt genug wärest du!“ entgegnete die Gräfin zornig. „Aber mach dir mal gefälligst klar, was du sonst für Zukunftsaussichten hast, du kurzfristige Törlin! Wir sind sozusagen nur Gäste auf Braubened hier, das weißt du! Da deinem Vater ein Sohn vererbt geblieben, müssen wir nach seinem Tode unser Bündel schnüren und als Bettler von hinnen gehen, weil das Majorat an die andere männliche Linie fällt. Allenfalls bliebe dir das Stütz während der Zukunft, darin mit anderen adligen armen Bräutlingen dein Leben zu vertrauen! Sei also nicht unklar und töricht! Als Hofdame mit gutem Gehalt hast du das angenehmste, bequemste Leben. Ich ziehe in die Welt hinaus in deine Nähe und wie gesagt, dirigiere und fördere ich dich. Ich wollte, es wäre erst so weit!“  
 „Noch lebt der Papa!“ antwortete die junge Gräfin rask.  
 „Besser wäre es natürlich, du könntest dich noch vorteilhaft verheiraten.“ fuhr die Mutter fort, ohne der Tochter Einwurf zu beachten. „Aber welcher annehmbare, ehrenwürdige Freier nimmt eine arme und — felen wir aufrichtig — nicht hervorragend schöne und nicht mehr ganz junge Gräfin? Du bist sechsundzwanzig Jahre alt. Wie unsere bisherigen Verhältnisse —“  
 „Ja, ich bin genügend auf dem Präsentierteller angeboten worden.“ vollendete Elsa bitter. (Fortf. folgt.)

Tragedie von Walter Hasencamp, von dem wir am Dienstag erst den philosophischen Schwanz Jahrestag in Duisburg sahen, beendete gestern Abend die künstlerische Schaubühne ihre diesmahlige Gastspielreise in unserer Stadt. Leiter ist Walter Hasencamp, ein nicht so unbedingt populärer, wie es zu wünschen wäre, denn er ist ein echter, und dazu ferndeutscher Dichter, der eine kraftvolle Sprache zu führen weiß. So auch im Mänbergisch El, in welchem Schauspiel Hasencamp den Gewissenskonflikt eines Erfindungs mit dem Stege des Willigstgefühls über die Lebenslust erdenkt. Meister Peter Henlein, der Erfinder der Schiffsuhr, eben des Mänbergisch El, aus dem sich später die Tischenuhr entwickelte, muß sterben, wenn ihm nicht umgehend eine in ihrem Ausgange unklare Operation Hilfe bringt. Er stellt seine Erfindung als höchste Lebensaufgabe über das Leben und seine Lebenslust, verzichtet auf die Operation, die ihm ja auch den Tod bringen kann, ohne daß er der Welt seine Erfindung geschenkt hätte. So geht er denn an die Arbeit, das Mänbergisch El wird fertig, aber auch sein Leben ist zu Ende. Ein schlichter und großer Charakter feinsinnig, und erhebt sich über das Mänbergisch El diese Größe zu malen verstand. Ergreifend auch war es, wie Magismus Renö diesem Charakter Leben verlieh, wie er Seelenpein und Lebenslust gegeneinander auspielte, nicht nur mit den Worten des Dichters, sondern mit eigenem Empfinden, das für die Zuschauer zum Erleben führte. Ein großer Künstler ging Hand in Hand mit einem großen Dichter! Auch die sonst noch Mitspielenden gingen in ihren Rollen auf. Wir brauchen die Namen der Künstler, die Direktor Renö um sich vereinigte, nicht einzeln aufzuführen, sie sind bekannt ab ihres wahren, inneren Kunstempfindens. Mit der Hasencamp'schen Tragedie nahm das Gastspiel der Mänbergischen Schaubühne, das uns eine Reihe hervorragender Aufführungen gebracht hat, einen tiefwirkenden Ausklang. Schade daß die Vorstellungen im allgemeinen nicht besser besucht waren! Würde dem Gastspiele somit der materielle Erfolg fehlen, so ist uns so höher der ideale, der künstlerische, den die Schaubühne des Erzgebirges Mänbergischen Schwanz Jahrestag mit ihrem feinsinnigen Leiter und den hochwertigen darstellerischen Kräften unbestritten davon getragen hat.

**Sport und Spiel.**

th. Sportverein Alemannia 1 gegen Sportvereins Brandenburg-Dresden, Liga-Meisters. Am kommenden Sonntag werden sich nun diese beiden Mannschaften zum zweiten Male in eine gegenseitigen, nachdem beim ersten Treffen Brandenburg der Glücklichere war. Nach der jetzt so verlässlichen Spielform der ersten Alemannia-Elf, muß man gespannt sein, ob es dem kleinen Liga-Anwärter unter Leitung ihres Trainers diesmal wieder gelingen wird. Aue wird nach den gebotenen Leistungen der Spiele im neuen Geschäftsjahr, und vor allem der Pfingstspiele, so muß man nur einen Sieg Alemannia zutrauen. Im neuen Geschäftsjahr, seit 22. März 1921, ist es noch keinem Verein gelungen, die vorzügliche erste Alemannia-Elf zu bezwingen. Es sind dies sieben Spiele gewesen, die sämtlich gewonnen wurden. Hoffentlich hält diese gute sportliche Höhe so an. Denn es war eine wahre Freude und Genuss, die erste Alemannia-Elf spielen zu sehen. Spielbeginn 3 Uhr nachmittags. Vor dem Spiel Alemannia 3 gegen Niederbachau 3.

Teuren, 19. Mai. Eine Gefährlichkeit sondergleichen beging ein bisher noch unbekannter, der an die Familie Weller in Wittenhäuser ein Telegramm richtete, wonach ihr Sohn Walter, der in Merseburg in Arbeit steht, tödlich verunglückt sei. Die bestürzten Eltern hatten auch sogleich die nötigen mit dem Sterbefall zusammenhängenden Schritte unternommen, bis sich herausstellte, daß die Übersendung des Telegramms auf einem nichts wärdigen Streich beruhte und dem Totgemeldeten durchaus nichts zugestoßen war.

Chemnitz, 19. Mai. 25000 Mark für einen Hahn und fünf Hühner. Einer hiesigen Zeitung wird geschrieben: Vor kurzem wickelte bei mir ein Engländer, der mir für einen Stamm Ochsenhahn, ein Hahn und fünf Hühner, den hohen Preis von 25000 Mark bot. Im Interesse der deutschen Landwirtschaft ließ ich selbstverständlich dieses Gebot zurück. Der Engländer erhöhte darauf seinen Preis auf 25000 Mark. Aber auch dann lehnte ich aus denselben Gründen selbstverständlich den Verkauf ab, denn alles sollen die Engländer doch nicht haben.

Leipzig, 19. Mai. Vorläuf vor einem Scheidungsschwundler. Im April d. J. ist ein Brief mit sechs Wechseln, Effekten usw. in amerikanischer und holländischer Währung von beträchtlicher Höhe abhandeln gekommen. Wie bekannt geworden ist, hat ein angeblicher Irish Detective, geboren am 24. Mai 1886 zu Remscheid, versucht, einige dieser Papiere zu Geld zu machen. Man sei daher beim Ankauf solcher Papiere besonders vorsichtig und veranlasse im Zweifelsfalle die sofortige Festnahme des Adressaten, auch wenn er unter einem anderen Namen auftreten sollte.

Dresden, 19. Mai. Verzweiflungstat eines Offiziers. In einem hiesigen Juweliergeschäft ergriff ein Unbekannter in einem glänzenden Augenblick drei wertvolle Schmuckstücke im Werte von etwa 10000 Mark und ergriff damit die Flucht. Das Ladenräumlein rannte, laut um Hilfe schreiend, auf die Straße. Fußgänger nahmen die Verfolgung auf. Es gelang, den Dieb festzunehmen. Dieser entpuppte sich als ein ehemals aus Magdeburg stammender Offizier, der die Tat aus Not und Verzweiflung begangen hat.

Pretzschitz b. Dresden, 19. Mai. Schülerstreik um das Morgenessen. Die sämtlichen Schüler einer Klasse traten deshalb in den Streik, weil ihr Lehrer sich weigerte, den Unterricht mit einem Morgenbrot zu beginnen. Der Streik wurde beendet, als der Lehrer sich dahin erklärte, daß er künftig den Unterricht wieder mit Gebet beginnen werde.

Wien, 19. Mai. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich, wie bereits kurz gemeldet, bei Visitinghin in der Sächsischen Schweiz. Ein Automobil der Sächsischen Blumenfabrikanten Klömmel und Andreas fuhr in einer Kurve wegen Beschlagens der Steuerung an eine Gartenmauer und überstürzte sich. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Klömmel erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Frau Andreas trug schwere Verletzungen davon, während die Herren nur geringe Verletzungen erlitten. Das Auto wurde zerstört.

Mitau, 19. Mai. Von einem braunen Geschäft wurde hier die Familie des Spentens Bruno erstellt. Der 17jährige Sohn der Familie war dieser Tage auf der Dresdner Straße von einem Lastauto überfahren worden. Als die Mutter diese Nachricht erhielt, bekam sie vor Schreck einen Schlaganfall, dem sie nach zweiwöchigen, schwerem Leiden erlegen ist. Der Sohn war, wie sich später herausstellte, durchaus nicht lebensgefährlich verletzt worden.

**Das gesunde Geschäft der Mitropa.**

Die Mitropa (Mitteleuropäische Schlaf- und Speisewagen-Gesellschaft) ist im Begriffe, mit dem Eisenbahnschluss ein gesundes Geschäft abzuschließen, das nur einen Nachteil hat, daß dabei der Staatsfiskus zu kurz kommt. 1918 wurde mit der Mitropa ein Vertrag geschlossen, nach dem alle bahneigenen Schlafwagenkäufe, die über die preussisch-hessischen Bahnstrassen hinaus auf außer-

deutsche Strecken sich ausdehnen, sowie die Käufe von und nach Babel und München, der Mitropa zugesprochen werden. Es gelang der Mitropa, auch andere Käufe im Privatbetrieb einzurichten. Ein Kauf Berlin-Bonn, den die Reichsbahn durch ein- einiger Zeit eingeräumt hatte, wurde nach wenigen Wochen an die Mitropa abgetreten. In schon hierdurch dem Privatbetrieb zum Schaden des Staatsbetriebes weiterer Spielraum eingeräumt worden, so besteht jetzt der Plan, auf diesem für unsere Staatsfinanzen so verhängnisvollen Wege fortzuschreiten. Angebracht sollen am 1. Juni fünf neue Schlafwagenkäufe, alle Berlin-München, in den Betrieb der Mitropa übergeben.

Welcher Nachteil dem Staatsbetrieb und dadurch unseren Staatsfinanzen erwachsen würde, wenn dieser Plan zur Ausführung käme, geht aus folgenden Berechnungen hervor: Die Mitropa besitzt zur Zeit vier eigene Schlafwagen. Nach den mit ihr abgeschlossenen Verträgen sollen die Reichsbahnschlafwagen — man höre und staune — zum Friedenspreise (höchstlich sechs Prozent Abnutzungswert) pro Laufjahr in die Hände der Mitropa übergehen. Man vergegenwärtigt sich nur, was das heißt! Die Schlafwagen befinden sich fast durchweg in bestem Zustande. Und heute ein Schlafwagen neu hergestellt, so kostet er etwa anderthalb Millionen Mark. Die Mitropa aber würde einen Schlafwagen, der z. B. 1915 gebaut wurde, vielfach für den Preis von 42—45000 Mark bekommen. Und wie steht es mit den Einnahmen? Nach einer von der Fachorganisation der deutschen Eisenbahn-Fahrerarbeiten aufgestellten Rechnung erzielt ein Schlafwagen pro Nacht in der Regel 800 Mark. Nun heißt es, daß der Mitropa die Schlafwagen für 80 Mark pro Wagen für einen Tag mit Nacht überlassen werden sollen, fünf Schlafwagenkurse von Berlin nach München gleich 10 Wagen hin und zurück ergibt eine tägliche Einnahme von 8000 Mark. Die Mitropa aber würde nur 800 Mark hierfür an den Staat zahlen, der hiermit in einer Nacht einen Einnahmeverlust in Höhe von 7200 Mark hätte. Unter Zugrundelegung dieser Berechnung gingen dem Reiche allein für die Strecke Berlin-München pro Jahr 2 1/2 Millionen Mark verloren. Man darf wohl annehmen, daß ein solcher Vertrag unter keinen Umständen zur Durchführung gelangt! Die wirtschaftliche Not unseres Volkes bedingt es unter allen Umständen, daß der Fiskus sich jede Einnahmequelle zu nutzen macht, um die Steuerlast mildern zu können. Zugunsten einer Privatgesellschaft kann der Staat heute unmöglich auf Millioneneinnahmen verzichten.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Zur Lage in Oberschlesien.**

Berlin, 20. Mai. Der am 3. d. M. von polnischen Insurgenten festgenommene deutsche Plebiszitkommissar Rechtsanwalt Kunth, der über die Grenzauflösung polnisches Gebiet nach Schwarzwasser gebracht worden war, jetzt aber wieder freigelassen worden ist, erzählt in einem Bericht über seine Erlebnisse in der polnischen Gefangenenschaft, daß die Führung der Aufständischen überall in den Händen von polen aktiven Soldaten sei, die erklärten, daß sie nach Oberschlesien kommandiert worden seien. In der Grenzverteidigung polnisches reguläres Militär den Etappen- und Nachrichtenendienst. Er habe auch auf polnisches Gebiet Franzosen angetroffen. In Schwarzwasser hätten zehn französische Offiziere den Nachschub von Verpflegung, Munition, Transportmitteln usw. geleitet. Er habe einwandfrei Nachschübe von Munition, Munition und Verpflegung aus Polen festgestellt.

Berlin, 20. Mai. Nach einem polnischen Bericht haben die Polen seit Beginn des Aufstandes 926 Tote und über 1400 Verwundete verloren.

Berlin, 20. Mai. Nach einer Meldung der Täglichen Rundschau aus Gletwy hat der Rechtsanwalt Wolny in Bresten den ihm angetragenen Posten als polnischer Plebiszitkommissar als Nachfolger Korzantus abgelehnt.

Berlin, 20. Mai. 14000 Flüchtlinge aus 25 Gemeinden des Kreises Kessel rechts der Oder haben an die Ministerpräsidenten in Paris, London und Rom einen flammenden Protest gegen den Vandalismus der polnischen Verbrechen gerichtet.

Washington, 20. Mai. In ihrer Note an die Regierung der Vereinigten Staaten erklärt die polnische Regierung, daß die Plebiszitkommission dadurch, daß sie die Entscheidung zwei Monate in der Schwebe hielt, mit den hochgepannnten Gefühlen der Bevölkerung gespielt habe. Der Ausschuss scheine das Geräusch zu bestätigen, daß die Entscheidung nicht in Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der Abstimmung getroffen werde, sondern auf politische Kombinationen und Interessen der in der Plebiszitkommission und im obersten Rat vertretenen Mächte gegründet sein würde. In Anbetracht der im Volke verbreiteten Auffassung sei es nicht überraschend, daß die schließlichen Polen zu den Waffen eilten.

Oppeln, 20. Mai. Im Kreise Kreuzburg ist die Lage im wesentlichen unverändert. In den Kreisen Ratibor und Kotel verluschten die polnischen Aufreiter das linke Oberufer zu gewinnen. Die Insurgenten drangen in der letzten Nacht unter Maschinengewehr- und Minenfeuer gegen die Brücke bei Kreuznort vor und verluschten, nachdem der Angriff gescheitert war, die Brücke in die Luft zu sprengen, was aber misslang. Stärkere Schieberereien werden aus Rogau und Miednig gemeldet. In Rattowitz ist die Lage sehr bedrohlich geworden. Heute morgen stellte eine polnische Abordnung an den Magistrat die Forderung auf Übergabe der Stadt. Diese Forderung wurde abgelehnt. Die Stimmung der Bevölkerung in Rattowitz ist sehr erregt.

**Die Brotversorgung gefährdet.**

Berlin, 20. Mai. Reichsernährungsminister Dr. Hermes stellte in einer Besprechung mit Vertretern der Landwirtschaft und der christlichen Gemerkschaften in Köln fest, daß die Brotversorgung für das gegenwärtige Wirtschaftsjahr gefährdet sei. Eine Erhöhung der Weizenpreise lasse sich jedoch nicht vermeiden. Unter Einführung eines Uebergangsverfahrens erklärte sich der Minister für den Aufbau der Getreidegewinnung bereit.

**Der Wiederaufbau.**

Wien, 20. Mai. Wie das W. T. erfährt, hat gestern im Wiederaufbauministerium unter Teilnahme von Vertretern des Auswärtigen Amtes sowie aller interessierten Berufsverbände eine Besprechung über die Lieferung von Holzhäusern für die zerstörten Gebiete in Nordfrankreich stattgefunden. Im Laufe der nächsten Woche wird sich ein Vertreter des Wiederaufbauministeriums nach Paris begeben, um direkte Verhandlungen über die in Frage kommenden Typen der Häuser zu führen. Nach Abschluss dieser Besprechungen wird dann sofort mit den Lieferungen begonnen werden.

**Sitzung des Obersten Rates.**

Paris, 20. Mai. Der britische Geschäftsträger in Paris unternahm gestern einen Schritt am Quai d'Orsay, um die französische Regierung einzuladen, sich bei der Sitzung des obersten Rates betreten zu lassen, zu

welcher gleichfalls ein amerikanischer Vertreter neben den Vertretern Großbritanniens, Italiens und Japans eingeladen werden wird. Briand zeigte sich grundsätzlich zur Teilnahme bereit, behielt sich jedoch eine endgültige Annahme vor bis zum Abschluss der Besprechungen über die Außenpolitik.

Paris, 20. Mai. Wettl Parfisien glaubt zu wissen, daß Generalsekretär Berthelot auf das Ersuchen des englischen Geschäftsträgers am 18. Mai erklärt habe: Einem Zeitpunkt für den Zusammentritt des obersten Rates könne die französische Regierung nicht vor Montag, oder besser gesagt, nicht eher bestimmen, als die Kammer nicht die Regierungspolitik gutgeheißen habe.

Das Blatt glaubt zu wissen, daß gestern die französische Regierung ihre Mitteilung durch eine Note ergänzt habe, die der französische Botschafter in London überreicht habe. In dieser Note empfahl Briand, er könne dem Zusammentritt des obersten Rates in Boulogne zustimmen, jedoch stellt er als Bedingung, daß vorher ein Abkommen in der obersteilischen Frage erzielt werde. Das Blatt glaubt ferner, die Verhandlungen der obersteilischen Frage seien mehr technischer Art und sie können vom obersten Rat nicht nichtlichweise angeschnitten werden, bevor sie nicht vom Sachverständigenauschuss vorbereitet sei, mit einem Wort, Ministerpräsident Briand entzieht sich nicht den Verhandlungen.

**Erzherzog Karl verläßt die Schweiz.**

Bern, 20. Mai. Erzherzog Karl von Ungarn hat am 14. d. M. dem Bundesrat die Mitteilung zukommen lassen, daß er im Laufe des Monats August die Schweiz endgültig zu verlassen gedenke. Er hat damit das Ersuchen verbunden, ihm bis zu diesem Zeitpunkt den weiteren Aufenthalt in der Schweiz zu gestatten. Der Bundesrat hat von dieser Eröffnung Kenntnis genommen und dem gestellten Ersuchen entsprochen, nachdem der König den an diesen Aufenthalt geknüpften Bedingungen zugestimmt hatte.

**Das italienische Wahlergebnis.**

Rom, 20. Mai. Nach den Berechnungen, die auf Grund der letzten Wahlergebnisse vorgenommen sind, gewinnen die Liberalen 29 Sitze und die Populare D. Die Sozialisten verlieren 16 Sitze, die Republikaner 1, die Kommunisten 8. Die Kammer dürfte sich also aus 383 Konstitutionellen, 121 Sozialisten, 8 Republikanern, 14 Kommunisten, 6 Slaven und 4 Deutschen zusammensetzen.

**Kirchennachrichten.**

St. Nikolai. Trinitatisfest, 22. Mai. Vorm. 8 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier (in der Stille); Pfr. Lehmler. Vorm. 9 Uhr Festgottesd.; Pfr. Dertel. Vorm. 11 Uhr Kindergottesd. u. Pfr. Dertel. Nachm. 1/2 Uhr Jugendliturgie, des 2. Bez.: Pfr. Dertel. Abend 8 Uhr Jungmännerverein, Jungfrauenverein: Früh 7 Uhr. Stellen an der Pfarre zum Auszug nach Wauenhof.

Montag, 23. Mai abend 8 Uhr Posaunenchor-Probe. Mittwoch, den 25. Mai, abend 8 Uhr im gr. Pfarrhaussaal Bibelstunde über Hebräer 11; Pfr. Herzog. Die Konfirmandenstunde des 1. und 2. Bez. fallen an diesem Mittwoch aus wegen Esportallotterien der Christlichen Donnerstag, 26. Mai, abend 8 Uhr Männerabend u. Christl. Verein junger Männer. Freitag, 27. Mai, abend 1/2 Uhr Bibelstunden für konfirmierte Töchter im kleinen Saal des Pfarrhauses; Pfr. Herzog. Abend 8 Uhr Vorbereitung f. die Kindergottesd.-Helferinnen B.; Pfr. Herzog.

**Freiendienstliche.**

Trinitatisfest 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte u. Abendmahlsfeier. Katholische Gemeinde. 22. Mai: 1.25 ab Buschfahrt bis Gartenstein. 1/2 Uhr Matenacht in der dortigen Schloßkapelle. Hierauf Bellenmessen mit Glaubensgenossen aus Oelsnitz und Zwidau in der Meisterst.

<b>Billige Lebensmittel.</b>	
Tafelmargarin „Pegels“ 1-1-Pfd.-Pack.	Pfd. 8.00
Tafelmargarin „Pfeil“ 1-1-Pfd.-Pack.	Pfd. 9.50
Schmelzmargarin, bayr. Ware	Pfd. 11.50
Schweineschmalz, garantiert rein	Pfd. 11.50
Tafelöl, la	Pfd. 12.50
Rinderfett in 1-Pfund-Pack.	Pfd. 9.00
Splittererbsen, geschält	Pfd. 2.10
Viktoria-Erbse	Pfd. 2.25
Rangoon-Bruchreis	Pfd. 2.45
Tafelreis	Pfd. 2.85
Grümpchen	Pfd. 2.95
Linse, prima Ware	Pfd. 3.80
Schnittmehl aus Weizenmehl, 60%ige Ausmahlung, lange Ware	Pfd. 6.80
Steinsalz	5 Pfd. 1.00

Auslese-Kaffee, nachgebrannt,	1/4 Pfd. 4.25
Cacaopulver, gar. rein, in 1-Pfd.-Pak.	Pfd. 14.00

**Seifen u. Seifenpulver zu billigen Preisen.**

Kernseife, gute helle Ware, 8 Doppelstücke	678 ca. 62% Fettgehalt	250 gr
Kernseife „Tadellos, Gluckauf“ völlig rein, 62% Fettgehalt, Doppelstück	500 gr	478
Seifenpulver „Tadellos“ mit ca. 15% Fettgehalt	825	Pfund
Soda, kristallisiert	5 Pfd.	85 Pfg.

**Kaufhaus Schocken**

Vermischtes.

Waldbrand in Thüringen. Wie aus Oshdruß gemeldet wird, hat der am Dienstag nachmittag niedergegangene wolkensichtige Gewitterregen namentlich im benachbarten Wilschhausen Schaden angerichtet. Ein Wohnhaus wurde von dem Hochwasser zur Hälfte fortgerissen, ein zweites fast vollständig, ebenso andere Bauwerke. Viel Kleinvieh ist ertrunken. Mehrere Bäume wurden fortgerissen. Große Verwüstungen hat das Hochwasser auch auf dem Gefangenenfriedhof auf dem Truppenübungsplatz Oshdruß angerichtet. Dort hat das Wasser zahlreiche Gräber unterspült. Einige Särge wurden an die Oberfläche geschwemmt. In einem Sarge fehlte die Leiche, die vermutlich durch das Hochwasser fortgetrieben worden ist.

Wahlprüfung von Reichstagsabgeordneten. Die Ermittlung der Reichstagsabgeordneten im Hinblick auf die Aufhebung des Wahlrechts in Ostpreußen bei Berlin hat zur Aushebung von drei Reichstagsabgeordneten in Breslau, Hannover und Wiesbaden und zur Verhaftung von fünf weiteren Reichstagsabgeordneten geführt. Ein Seminarist als Kandidat. Im Dorfe Tringstein wurde der Führer eines Kandidaten verhaftet, die seit Monaten im Distrikte und im Wehrwalde Einbildung, Besatzungen und Brandstiftungen ausgeführt hat. Er handelt sich, wie die Siegenener Zeitung meldet, um einen früheren Seminaristen Emil Gend, der mit sechs anderen Parteimitgliedern im Besonderen die Scheune eines Landwirts in Brand zu setzen, um während des Feuers die Gemeindefasse auszugrauben. Heiratszwangsverweigerung. Aus Konstantinopel meldet der Draht: In der Nationalversammlung von Ungarn wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, laut welchem für alle Männer vom 25. Lebensjahre an die Ehepflicht eingeführt wird. — Es gab einmal Derartiges in Paraguay. Man darf neugierig sein, wer zuerst nach dem Abbau schreit wird, die Männer oder die Frauen.

Für die uns anlässlich der Vermählung bargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.

Familie Lohé, Max Zahn und Frau geb. Lohé  
Wiesbaden, Nr. 4 Reisingstraße.



RATH KAFFEEHAUS AUE i. Erzgeb.  
Sonnabend, den 21. Mai  
Großer 5-Uhr-TEE

Wein-Tanz-Diele „Luisenmühle“.  
Sonnabend, den 21. Mai, von 7 Uhr ab erstklassige Dielen-Musik.  
Sonntag, den 22. Mai, feiner Ball, von nachmittags 3 1/2 Uhr ab

Centralhalle  
Freitag, Sonnabend, Sonntag:  
Gala-Variété-Vorstellungen.

9 Personen. — Neue Kräfte. — 9 Personen.  
Ohne Konfurrenz.  
H. A. Heinz Blümel, Humorst. und Chansonnier.  
Heinz Günther, Charakteristiker.  
Bernert Albrecht, Regisseur.  
Damen-Trio „Homo“.

Als Hauptkünstler: Eine Schauspielerin des Lebens.  
Charakterbild in 2 Abteilungen  
Künstlerstreiche, Burleske.

Militärverein Kameradschaft Nr. 104, Aue.  
Sonntag, den 22. Mai  
Herren-Partie nach dem Filzteiche.  
Sammeln früh 8 Uhr am „Kaffee Georgi“.  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht. — Gäste willkommen.

Berufskleidung

jeder Art, in allerbesten Verarbeitung fertigt u. empfiehlt  
Aue, Marktgraben. Ditto Albrecht.



Morg. Sonnabend  
Rehrüden,  
Rehräude,  
Rehräucher und  
Kochfleisch (alles frisch geschossen) bei Paul Matthes, Wildhandlung.

Morgen Sonnabend, zum Wochenmarkt  
empfehle ich zu billigsten Preisen eine große Sendung frischen Spargel, sowie Margarine und Schweineschmalz, ferner Zitronen, Apfelsinen, Feigen, Pfäunen, Mischobst, Rhabarber, Porree, geräucherter Heeringe, Dacklinge und Schottenheringe.  
L. Meißner.

Achtung!  
Prima Fohlenfleisch  
empfiehlt Georg Bräuse, Aue.  
Reisingstraße 411

Aue  
Waltherswiese 11  
Straßburger  
Heute abend 7 1/2 Uhr:  
Der Spielplan  
der Generationen!!  
Sonnabend, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Große Jugendvorstellung.  
Nur zu dieser einen Vorstellung zahlen Kinder halbe Preise.  
Tierchau, Probe, Puppenführung täglich 10 bis 1 Uhr.  
Billetverkauf an der Circusstraße von 10 bis 11 Uhr u. 1. Stb. v. Beg.

Wettiner Hof, Aue.  
Sonnabend Likörstube Sonntag Variété:  
Freitag bis Sonntag neue Artisten.

Zöpfe  
färbt und repariert  
Walter Wappler, Damen- und Herren-Frisör, Salon, Aue, Ernst-Papst-Str. 2, gegenüber Kaufhaus Schöckel. Telefon 820.

Lederpantoffeln  
für Herren und Damen  
prima Qualitätsware  
Schöckels Schuhwarenhaus

Jetzt ist es Zeit  
Strohbetten zu reinigen.  
Dieselben werden wie neu bei Gebrauch von Strabin. Zu haben bei Herm. Heimer Wettin-Drogerie.

Solas u. Matragen  
werden gut u. billig aufgestellt.  
Möbel-Schmidt  
Walterswiese 8. Telefon 567.  
Besucher der Pöb. Hochschule sucht möbl. Zimmer mit voller Pension, zahlte die 900 Mark monatlich. Angeb. unt. N. T. 3486 an d. Auer Ztbl.

Wohnungstausch  
Aue-Thalheim.  
Tausche meine in Thalheim schön gelegene 3-Zimmer-Wohnung gegen gleiche in Aue. Angebote unt. N. T. 3488 an das Auer Tageblatt.  
Der Dank ist uns gewiß!  
50 J. Arealgärtner, dauernd fleißig, bietet um alte Sachen, um seine Wägen zu bedecken. Adresse unter N. T. 3473 an d. Tagebl.

D. Goldhaber  
bleibt trotz der Wirren das leistungsfähigste  
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft und liefert auf Kredit an Jedermann wie seit 20 Jahren Herren-Damen-Schuhwaren, Bettzeuge, Inletts, Federbetten usw. Möbel, Polster-Möbel aus eigenen Werkstätten.  
D. Goldhaber AUE i. Erzgeb. Bahnhofstr. 34

Zöpfe  
fertig fauber und gut von dazugegebenen Haaren unter Garantie der Bewertung  
Stern & Gauger  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48, am Wettinplatz  
Bei Bedarf von Drucksachen aller Art empfehlen wir uns der Neuzeit gemäß eingerichtete Druckerei und bitten um Zuweisung von Aufträgen.  
Buchdruckerei Auer Tageblatt.

Gut erhalt. Sitz- und Liegewagen zu kaufen gesucht. Zu erl. im Auer Tageblatt.  
Gelegenheitskauf! 1 Kinder- und 1 Sportwagen, 1 moderner bbl. Anzug 1. chl. Mittelfigur. C.-Papst-Str. 2, 3.  
Gut erhalt. Sitz- und Liegewagen zu verkaufen. Freibr.-August-Str. 31, 1. Tr.

Motten-Vulkan  
SCHO-MU  
verhindert sichere Vernichtung der Motten netzt Brut überall verwendbar in Kleiderschränken, in Wanderschrank-Zimmern, unter Bettdecken u. dgl. Wirkung ähnlich beständig.  
Zu haben in allen Drogerien.  
All. Fabr. Chemische Fabrik Köthen, Köthen-A.

Sommersprossen  
schönes Mittel! Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.  
Frau M. Soloni, Hannover F 74, Schließfach 108.

Wanzen und Brut  
verfügt restlos nur Kammerjäger Berg's Nicodan. Erfolg verblüffend. Kleiderl. anzuw. Dankachr. v. überall.  
Beste Zeit zur Brutvernichtung.  
Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken und bei Hermann Heimer, Wettin-Drogerie, sonst portofr. bei Herm. A. Groesel, Berlin, Königgrätzerstr. 49

Schulmädchen als Aufwartung  
Wettinerstraße 24, 1.

Rheumatiker Gichtiker  
sollten unbedingt  
Lauchstädter Brunnen trinken!  
Für diese Leiden kann der Lauchstädter Brunnen nicht warm genug empfohlen werden. Er hat schon vielen Tausenden die denkbar besten Dienste geleistet und die erhoffte Heilung und Genesung gebracht.  
Naturgemäße Haus-Trinkkur.  
Seit 200 Jahren ärztlich erprobt und verwendet. Machen Sie einen Versuch.  
Literatur und Heilberichte gratis durch den Brunnenversand der Heilquelle Lauchstädt. Th.  
Niederlage in AUE:  
Adler-Apotheke, Bahnhofstraße 27a  
Central-Drogerie, Bahnhofstraße 11  
Erler & Co. Nachf., Markt 5  
H. Rich. Ficker, Albertstraße  
Emil Franke, Schwarzenberger Str. 33  
Herm. Helmer, Wettinplatz 1  
Chr. Voigt, Markt.

Die dem in Burg Wettin abgehaltenen Rindkursus z. Verfügung gestellten beiden Rindschiff-Maschinen sollen billigst verkauft werden.  
Interessenten wollen mir sofort Gebot einreichen.  
Hies Auer Fahrzeug- und Rindmaschinenhaus „Alpha“  
Georg Baumann, Aue. — Fernruf 337.

Ein hochelegantes Coupee auf Summi, sowie ein Landauer preiswert zu verkaufen.  
Karl Teubner, Wagenbauerei  
Schneeberg, am Schlachthof.

Tipografec (gef. gesch.) ist ein bewährtes Blutreinigungs-Mittel.  
Viele tausend Dankschreiben vorhanden!!  
Dieser Tee ist erfolgreich bei Nervenleiden, Rheumatismus, Augenübel, Skrofulösität, Arterienverkalkung, Hartlebigkeit, Tuberkulose, Lähmungen, Schlaganfällen.  
Ein Paket Mt. 5.—, Porto extra, bei 6 Paketen u. darüber hinaus portofrei. Nur echt zu beziehen gegen Nachnahme von:  
Thüringer Tee-Fabrik Hermann A. Müller, Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleusingen.  
Größeren Posten.

Papier-Bindfaden  
in den Stärken 2,5—2,9 mm und 3—3,9 mm, sowie  
8. r. Papierrundgarn (rohbraun), auf X-Spulen und im Strang, hat sofort abzugeben  
Mcg Süß, Cranzahl, Sa.

Mehrere Arbeiterinnen  
für leichte Arbeit und zum Kleiderflechten sofort gesucht.  
Chr. Gerstner, G. m. b. H., Reichstraße 68.

Engl...  
Bel...  
N...  
V...  
W...  
Z...  
A...  
S...  
D...  
H...  
K...  
L...  
M...  
N...  
O...  
P...  
Q...  
R...  
S...  
T...  
U...  
V...  
W...  
X...  
Y...  
Z...